

Ansprechpartner

- Stadt Salzgitter, Fachgebiet Umwelt
Joachim-Campe-Straße 6 – 8, 38226 Salzgitter
Tel. 0 53 41 - 8 39 32 22, umwelt@stadt.salzgitter.de
- NABU
Naturschutzbund Salzgitter
Kurt-Schumacher-Ring 4, 38228 Salzgitter
Tel. 0 53 41 - 9 02 77 16, NABUsalzgitter@online.de
- Niedersächsisches Forstamt Liebenburg
Revierförsterei Salder, Forstweg 1, 38229 Salzgitter
Tel. 0 53 41 - 1 86 27 03

Gemäß § 30 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) erfolgt die Benutzung der Wege auf eigene Gefahr. Daher bewegen Sie sich bitte stets vorsichtig und mit Bedacht in der freien Landschaft.

Alle Angaben ohne Gewähr. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt.

„Aktion Naturerlebnis“

Im Frühjahr ist das Konzert der Vogelstimmen, am besten schon in den frühen Morgenstunden, immer einen Besuch wert; ebenso die bunten Teppiche der Frühblüher auf den Halbtrockenrasen und im Wald.

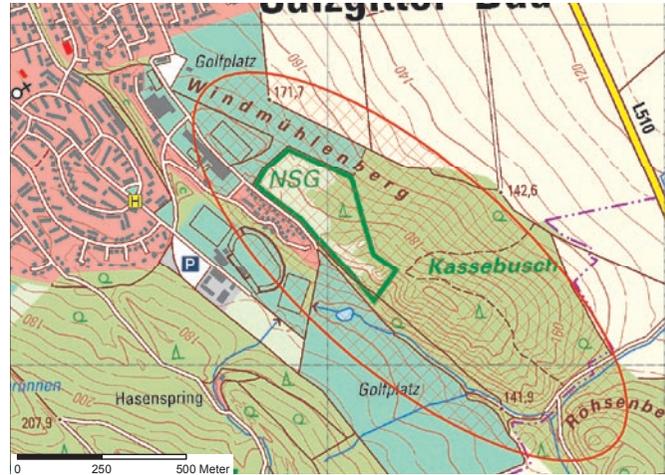
Im Sommer und Herbst lassen sich Insekten wie Schmetterlinge, Heuschrecken und Käfer sowie Wildbienen und Wespen, aber auch zahlreiche Spinnenarten beobachten.

Im Winter ist die Zuordnung der Knospen von Bäumen und Sträuchern eine interessante Aufgabe. Sofern kein Schnee liegt, lassen sich an geeigneten Stellen auch die Schneckenhäuser der verschiedenen hier vorkommenden Arten finden.

Im Sommerhalbjahr können alle Arten auch lebend beobachtet werden. Wer in der Vegetation nach ihnen Ausschau hält, wird auch noch ganz viele andere spannende Tiere entdecken.

Bei allen Beobachtungen bitte das im Naturschutzgebiet geltende Wegegebot beachten!

Standortüberblick und Schutzstatus



Das NSG Speckenberg ist Teil des FFH-Gebietes 122 „Salzgitter-scher Höhenzug“ und somit auch Bestandteil des europäischen Netzes „Natura 2000“ zum Schutz der Pflanzen, Tiere und Lebensräume in Europa.

ÖPNV-Erreichbarkeit

Linie 612 KVG Braunschweig,
Haltestelle SZ-Bad A.-Kolping-Straße



Gefördert durch die
Niedersächsische
Bingo-Umwelstiftung

Projektpartner:



Herausgeber:

Stadt Salzgitter
Joachim-Campe Straße 6 – 8 · 38226 Salzgitter
Umwelttelefon 0 53 41 - 839 32 22



© 2012 • Texte: NABU und Stadt Salzgitter • Fotos: Walter Wimmer • Kartenmaterial: Stadt Salzgitter



Naturatlas Salzgitter

3 Speckenberg





Blauroter Steinsame



Totholz mit Zunderschwamm



Wildbirne



Hohe Schlüsselblume



Golfplatz mit Brockenblick

Speckenberg

Das Naturschutzgebiet „Speckenberg“ ist eine bunte Mischung von niedrigen Grasbeständen, Gebüsch und Waldsäumen am Rand des Salzgitter Höhenzuges östlich von Salzgitter-Bad. Nach Osten hin geht das Gebiet in den bewaldeten „Kassebusch“ über, im Norden grenzen Flächen des Golfplatzes am Mahner Berg an. Die historische Nutzung des Gebietes als extensive Weide bzw. Mähwiese führte zur Entwicklung einer sehr artenreichen Pflanzenwelt, die wiederum zahlreichen Tierarten Lebensräume bietet. Hier werden mit die höchsten Artenzahlen an Pflanzen der sog. Halbtrockenrasen, niedrigwüchsige und oft lückige Grasfluren auf trockenen, mageren (nährstoffarmen) Standorten, im Salzgittergebiet erreicht. Unter den Insekten fallen im Sommerhalbjahr die verschiedenen Schmetterlinge besonders auf. Aber auch viele andere Gruppen, wie Käfer, Heuschrecken, Wanzen und Ameisen, sind hier zahlreich vertreten. Schon von weitem sind die bewachsenen Haufen der Wiesenameisen zu erkennen, die besondere Standorte bilden, auf denen zum Beispiel konkurrenzschwache einjährige Pflanzen wachsen können.

Die Schlehen-, Weißdorn-, Rosen- und anderen Gebüsch bieten Vögeln und anderen Tieren Schutz und Nahrung. Vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst blühen die verschiedensten Pflanzen, darunter auch seltene Orchideen, und schaffen immer neue Farbtupfer. Der angrenzende Wald ist zu allen Jahreszeiten schön. Dort blüht es im Frühjahr besonders üppig. Für den Naturschutz besonders wertvoll ist der hohe Totholzanteil in diesem Wald. In den noch stehenden oder schon liegenden abgestorbenen Bäumen finden spezialisierte Tiere Lebensräume, die heute im Wald oft fehlen. Zugleich profitieren davon auch seltene Pilzarten, die auf sehr alte Bäume und Totholz angewiesen sind.



Schachbrettfalter

Entstehung und Entwicklung

Die Halbtrockenrasen-Flächen des Speckenbergs sind durch Beweidung und Mahd entstanden. Der Mensch hat einst den Wald großflächig gerodet, um vor allem Flächen für den Ackerbau zu erhalten. Dabei konnten aber Flächen, die zum Beispiel zu nass oder zu steinig und flachgründig waren, anschließend nicht beackert werden und wurden daher zu Grünland – Wiesen oder Weiden – entwickelt.

Besonders im Salzgitter Höhenzug ist die Bodenschicht auf dem Kalkstein im Untergrund so gering, dass hier an vielen Stellen nur die mageren Halbtrockenrasen entstanden. Im Laufe der Jahrhunderte hat dann die spezielle Form der Wiesen- und Weidenutzung dazu geführt, dass sich hier viele Tiere und Pflanzen einstellten, die heute in der Umgebung sehr selten sind oder auch ganz fehlen.

Um solche Flächen mit ihrem großen Artenreichtum zu schützen und zu erhalten, wurden die Halbtrockenrasen am Speckenberg 1991 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Da die einstige Nutzung schon seit langem aufgegeben wurde, müssen die Flächen heute speziell gepflegt werden. Sie müssen in Anlehnung an die früheren Verhältnisse möglichst wieder regelmäßig beweidet oder zumindest gemäht werden. Das darf aber nicht zu früh erfolgen, damit sich schützenswerte Pflanzen und auch Tiere vorher entwickeln können. Andererseits muss aber auch einer Ausbreitung der Gebüsch und Hecken entgegengewirkt werden, denn Schlehen und andere Gehölze breiten sich schnell großflächig aus und nehmen den Arten der Halbtrockenrasen den Raum zum Leben.

Der östlich angrenzende Wald „Kassebusch“ auf einem recht trockenen Standort ist ebenfalls durch die historische Nutzung als sog. Mittelwald geprägt. Bei dieser Form der Waldbewirtschaftung wurde das Unterholz in größeren Abständen flächig als Brennholz geerntet und nur einige größere Bäume als sog. Überhälter stehen gelassen, um z. B. wertvolles Bauholz zu liefern.

Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

Auf den Halbtrockenrasen wären viele Arten zu nennen. Zu den auffälligen Frühblüher hier und im Wald gehört die Echte Schlüsselblume, ebenso verschiedene kleine Seggen, eine besondere Gruppe von Gräsern mit oft scharfkantigen Blättern. Später im Jahr blühen auch Orchideen, wie einige Ragwurz-Arten. Die Schwalbenwurz und der auffällig gelb blühende Weidenblättrige Alant bilden sogar größere Bestände. Auch der Dreifingersteinbrech kann hier noch an verschiedenen Stellen gefunden werden. In den Gebüsch und Hecken sind Schlehen, Weißdorne und Wildrosen besonders häufig. Weiterhin kommen Liguster, Kreuzdorn, Hartriegel und Pfaffenhütchen vor. Am Waldrand und auch im Wald wachsen als Besonderheit einige ältere Wildbirnen. Sie dienen als wertvolle Samenbäume, wie die jungen Birnbäume in der Umgebung zeigen. Weitere Besonderheiten an lichten Stellen im Wald sind die Straußblütige Wucherblume und der Blaurote Steinsame. Ein bekannter und auffälliger Schmetterling ist der Schachbrettfalter, der hier noch häufig vorkommt. Kaum je beobachtet wird jedoch die winzige Zylinder-Windelschnecke, deren leere Häuser oft auf Ameisenhaufen zu finden sind.



Zwischen Kassebusch und Röhsenberg